

Lost in Translation

Devastated 2.0 Reita's back, Bitches [Reita x Kai // Aoi x Uruha]

Von -Kaipin_Lover-

Kapitel 1: :1:

Ich...ich weiß nicht, was ich sagen soll. Außer, dass ich einfach nicht von Reita lassen konnte. Er ist mir so ans Herz gewachsen... und ich weiß nicht. Diesem Deppen kann noch so viel in London passieren :D

Na ja, es wäre schön, wenn ihr auch wieder ein bisschen Spaß beim Lesen hättet :)

~+~

Es kam mir vor, dass es Jahre her war, seit ich Kai kennen gelernt hatte. Seit ich mit ihm zusammen gekommen war... und seit ich ihm nach England gefolgt bin, weil ich diese Trennung einfach nicht mehr ausgehalten habe. Aber so lange war meine Ankunft gar nicht her. Nämlich gerade mal zwei Wochen. Kai konnte es immer noch nicht fassen, dass ich nicht nur zu Besuch war, sondern wirklich ein Studium begann und es auch noch geschafft hatte. Ja, das Leben könnte so schön sein. Wenn nicht...

„Erwischt!“

Angewidert zuckte ich zusammen und klatschte die Hand weg, deren nasser Finger sich in mein Ohr gebohrt hatte, während ich nachgedacht hatte. „Verdammte Scheiße, Aoi!“, blaffte ich den Idioten an und hielt aber inne. Ich betrachtete ihn mir genauer und wurde ganz rot im Gesicht, bis ich mir das Lachen nicht mehr verkneifen konnte. „Wie...“, japste ich, „Wie scheiße siehst du denn aus?“, ich musste mich an dem Tisch fest halten, an dem ich gerade saß und brüllte vor Lachen. Aoi sah mich pikiert an. „Was ist, du Sack?“, brummte er und ich krächzte schon fast, weil ich keine Luft mehr bekam, „Du...du....du bist...er-er-“, ich konnte nicht zu Ende sprechen, weil nun auch Uruha durch in mein Zimmer kam. Als ich ihn sah, fiel ich vom Stuhl, rollte mich umher und schlug mit der Faust auf den Boden. Immer und immer wieder. Das konnte doch nicht deren Ernst sein.

„Was hat er denn?“, fragte Uruha seinen Stecher und zupfte sich an seinen Haaren herum, die heute irgendwie nicht perfekt lagen wollten. „Keine Ahnung.“, sagte Aoi grimmig und kickte mich mit dem Fuß in die Seite, was mir die restliche Luft aus den

Lungen trieb und ich mir meine halbe Lunge auskotzte. Niemand von den beiden Säcken wollte mir helfen, als ich halb blau anlief und mich an meinem Stuhl wieder hoch zog. Als ich endlich stand, konnte ich wieder vernünftig Luft holen und stierte Aoi wütend an. Der zuckte nur mit den Schultern. „War nötig, du Lachsack.“, meinte er nur und ich versuchte mir so würdevoll wie möglich meinen Stofffetzen im Gesicht zu richten.

„Also, warum lachst du so?“, fragte Uruha und glubschte mich an, in der Annahme, dass das süß wäre. Süß, pah! Für mich gab es nur einen, der süß war und der war leider gerade nicht da. Angestrengt versuchte ich, nicht wieder in mein Traumland mit Kai zu segeln und mein Mundwinkel zuckte schon wieder, als ich die beiden sah. „Ihr seht beide so beschissen aus.“, sagte ich wieder und Uruha fasste sich an die Brust, als ob sein Herz gerade gebrochen wäre und schaute mich dann aber böse an und ich hätte schwören können, dass es ein Geräusch wie bei Wolverine gab, als er seine Fingernägel zückte und sich auf mich stürzte. Panisch sah ich die Krallen-Uruha auf mich zu fliegen und wich schnell aus.

„Jetzt regt euch mal ab, ich darf doch wohl mal meine Meinung sagen. Was ist denn heute bei euch? Verdrehter Tag? Ist Uruha Aoi und Aoi Uruha oder wie soll ich den Farbwechsel verstehen?“, blaffte ich und sah die beiden noch mal skeptisch an. Was zur Hölle hatte die beiden geritten [nein, so genau wollt ich das nun auch wieder nicht wissen], dass sie auf einmal die Haarfarbe des jeweils anderen hatten? Auf einmal grinnten sie wieder mal identisch und ich seufzte schwer. Womit hatte ich das nur verdient?

„Also ich fand den Vorschlag von Aoi unsagbar romantisch.“, schwärme Uruha und strich sich erneut durch seine schwarzen Haare, während Aoi stolz seine blond-silberne Haarpracht im Spiegel inspizierte. „Haarfarbentausch ist doch so was wie Ringtausch, ist dir das nicht klar?“, fragte er mich und ich zeigte ihm den Vogel. „Wo habt ihr denn die Logik her?“, fragte ich und Aoi deutete stolz auf sich- Hätte ich mir ja auch denken können. Diese Deppen.

Ja, diese Deppen. Die mich ebenfalls vor zwei Wochen überfallen hatten. Mich und Kai. Ich war gerade mal eine Stunde bei Kai gewesen, als diese beiden bei ihm Sturm geklingelt hatten und die Tür eingetreten hatten, als weder Kai noch ich öffnen wollten. Diese beiden....sie hatten sich tatsächlich an derselben Uni hier in London eingeschrieben, wie ich, ohne mir was zu sagen. „Damit du hier nicht kaputt gehst, mit deinen rudimentären Englisch-Kenntnissen. Die wollten dich hier doch eh nur haben, weil sie die Behinderten-Quote erfüllen mussten.“, war Aois Begründung gewesen, wofür er von mir mit einem astreinen Faustschlag zu Boden befördert worden war.

Diese Idioten. Ich hätte niemals gedacht, dass sie das machen würden. Aber auch wenn ich das niemals zugeben würde, freute ich mich schon ein bisschen, dass ich hier nicht mutterseelenallein an der Uni sein musste, da Kai ja an einer ganz anderen Schule war. Aber eher würde ich mir die Haare pink färben, als das den beiden zu gestehen. Gott sei Dank studierten sie nicht dasselbe wie ich, aber sie waren im selben Wohnheim. Gott sei Dank nicht im selben Zimmer. Ursprünglich waren sie selbst auch nicht im selben Zimmer gewesen, aber aus irgendeinem Grund hatte Aois Mitbewohner nach schon einem Tag das Handtuch geworfen und wurde leicht

apathisch von einem Psychologen behandelt. Und oh Wunder. Uruha hatte in das Doppelzimmer mit Aoi ziehen können. Mit welcher kranken Masche sie das geschafft hatten, wollte ich gar nicht wissen. In diese tiefen Abgründe konnte doch keiner mehr blicken.

Eigentlich war das Wohnheim ganz schön, aber ich fand es ungeheuer schade, dass ich nicht mit Kai zusammen wohnen konnte. Aber vielleicht war das auch besser so. Ich war so ein Chaot und stolz drauf und mein KaiKai so ein kleiner ordentlicher Perfektionist. Und ich konnte schließlich nicht immer »Ach, drauf geschissen.«, sagen, wenn er mir sagte, ich sollte mal aufräumen. Ja, vielleicht war es wirklich besser. Aber ich fragte mich, ob es unbedingt besser war, dann hier mit Aoiha auf demselben Gang zu wohnen.

Der Unterricht würde morgen anfangen und ich musste zugeben, dass ich schon kacken nervös war. So richtig beschissen nervös. Äußerlich merkte man mir das natürlich nicht an, niemals! Haha, wäre ja gelacht. Ich wurde schon wieder aus meinen Gedanken gerissen, als ich meinen Kontrabass hörte. Entsetzt sah ich, wie die beiden auf meinen, vorhin frisch gekauften, Bass herum zupften. „WEG DA!“, schnauzte ich und versuchte sie von meinem Kontrabass wegzubekommen. Aoi lachte deppert. „Kontrabass, du Arschkrampe, ehrlich?“, lachte er dumm und ich war froh, dass ich meinen Nasentanga um das Gesicht hatte, um meine Röte zu verbergen. „Was denn?“; murrte ich. „Hier gibt’s halt nur Orchester, Gesang oder Tontechnik. Und da kann ich schlecht mit meinem E-Bass ankommen.“ Ich deutete auf meinen geliebten E-Bass, der in der Ecke neben meinem Bett stand.

Deswegen hatte ich meinen Alten genötigt, mal [noch mehr] Geld rüber wachsen zu lassen, damit ich mir einen Kontrabass kaufen konnte. War doch eh dasselbe. Das Fauchen, dass er mir schon das Studium finanziere und das sicher nicht mehr lange mit machen würde, hatte ich einfach mit der Taste des schönen roten Hörers weg gedrückt. Der sollte mal nicht so rum labern, der alte Sack, verdiente ja schließlich genug, wo er gerade erst befördert worden war. Hoffentlich gab er das nicht alles für seine Nutten aus, damit auch genug für mich übrig bleiben konnte.

„Du bist ja so niedlich.“, quietschte Uruha und knuddelte mich erstmal durch. Gott, wie ich das hasste. Angewidert versuchte ich ihn von mir zu bekommen, aber das Ergebnis war, dass er mich nur noch fester an sich drückte und mir einen feuchten Kuss auf die Wange gab. Das verlieh mir übermenschliche Kräfte und ich konnte ihn weg stoßen, so dass er auf Aoi fiel, der es sich auf meinem Bett bequem gemacht hatte; und fing gleich an, mit ihm herum zu fummeln. Bah, einfach widerlich. Egal, wie oft ich mich räusperte, sie lösten sich einfach nicht. Himmel Hilf!

Erst ein „Hey, guys.“, brachte sie zu ein bisschen Anstand. Ich blickte auf und sah meinen Mitbewohner Liam, einen Koreaner, der aber schon seit seinem 5. Lebensjahr in England wohnte. [zum besseren Verständnis sprechen ab hier alle deutsch, ich hab keine lust, ständig englische Dialoge zu schreiben :D] „Hey, Liam.“, purrten Aoi und Uruha gleichzeitig. Sie hatten einen Narren an Liam gefressen, weil er ja angeblich soooo gut aussah. Pah, so ein Schwachsinn. Liam lächelte nur und ging zum Bad durch. Kurz darauf konnte man die Dusche hören. „So, wir gehen jetzt Kai besuchen.“; bestimmte ich, als ich schon sah, wie Uruha und Aoi sich darum stritten, wer durchs

Schlüsselloch gucken durfte. Diese Idioten! Reichte es ihnen nicht, dass sie sich ständig nackt sehen konnten? Aber anstatt einer mal eifersüchtig wurde, nein, da fuhren sie beide auf die halbe Uni ab und dachten sich hier und da Dreier aus. Krank, diese Wichser.

Ich packte sie am Schlawittchen und zerrte sie raus. „Mann, wo geht's den hin?“, maulte Aoi und ich grinste. „Das hab ich doch grad gesagt, Mistsack, wir gehen zu Kai.“. „Aber das sind 6 U-Bahn-Stationen!“; warf Uruha ein, aber ich kannte keine Gnade und eine halbe Stunde später betraten wir das halbe Schloss, welches Kais Fakultät beherbergte. „Ach hier ist das. Hier habe ich auch 2 Mal pro Woche einen Kurs.“, sagte Uruha im Singsang und ich blieb abrupt stehen. „Was? Aber du bist doch an der XXX Uni, wie ich und Aoi.“ „Nur der Esel nennt sich zuerst, ReiRei.“, zwitscherte Uruha. „Aber weil du so nett fragst, meine Fakultät arbeitet mit Kais Hochschule zusammen.“, erklärte er. „Aber du studierst doch was ganz anderes!“, wie unfair!!!! Warum durfte diese Barbie Puppe 2 Mal pro Woche Meinem KaiKai viel näher sein, als ich???? Wütend stellte ich mir vor, wie der Gullideckel unter Uruha nachgab, auf dem er stand. Das Monster in meinem Herzen schnurrte wieder behaglich und Uruha sah mich arrogant an. „Modedesign hat auch etwas mit Kunst zu tun.“, erklärte er in einem Ton, als ob ich 3 wäre und ich brummte. „Quatsch nicht. Kai fabriziert tolle Sachen, du...wirst bestimmt Nummer 1 Designer für den Straßenstrich.“

Ich bekam eine Kopfnuss von Aoi und mein Auge tränkte. Scheiße, das tat weh! Ehe ich noch etwas sagen konnte, waren die beiden schon durch die schwere Holztür verschwunden und ich sah auf die Uhr. Kai hatte erst in 20 Minuten Schluss. Die Tür zu seinem Hörsaal stand offen und es standen verdächtig viele Mädchen davor und kicherten leise, spähten rein. Was gabs denn da zu sehen? Die starrten doch nicht alle meinen Kai-chan an? Uruha und Aoi waren schon in der ersten Reihe der Kichernden und sahen aus, als ob sie gerade Gott höchstpersönlich sahen. Was zur? Was gabs zu sehen?

Nett, wie ich nun einmal war, packte ich das erst beste Mädchen und schleuderte es nach hinten, das tat ich mit jeder, bis auch ich in der ersten Reihe stand und in den Raum rein schauen konnte. Ha, wusste ich es doch! Sie starrten alle meinen KaiKai an, der vorne stand, die Arme gestreckt und umwerfend schön. Stolz reckte ich mein verdecktes Näschen und sah zu Aoiha, die schon sabberten. „Na, aber...hört auf ihn so anzugaffen.“, ICH stand hier immerhin und er gehörte mir, nur MIR, aber sie hörten nicht auf und ich sah noch mal zu Kai, Kai, der nur in Tanktop und tief sitzender Jeans da stand, Kai, der zu den anderen Studenten lächelte, Kai der seine Arme ausgestreckt hatte, Kai, der leicht zusammen zuckte, als eine andere Hand über seine Arme strich, bei den definierten Muskeln stehen blieb, gestikuliert, Kai, der den Besitzer der Hand kurz anlächelte, Kai, der....Moment WAS!?!?! Erst jetzt merkte ich, dass hier doch nicht alle da waren, um meinen Kai zu beobachten sondern diesen....diesen...komischen Lackaffen da.

„Er ist der nordische Gott aus meinen feuchten Träumen, Aoi.“, vibrierte Uruhas Stimme an meinem Ohr vorbei. „Der ist doch voll hässlich, und winzig und dürr.“; blaffte ich und betrachtete mir den großen, blonden Mann, mit dem, wie ich fand, Arschgesicht. „Und der soll meinen KAI LOSLASSEN!“, schnauzte ich dann doch lauter, als gedacht, machte einen großen Schritt nach vorne, verfehlte die erste Stufe. „Hui.“,

entkam es mir. Wie in Zeitlupe sah ich, dass sowohl alle Kursteilnehmer, als auch Kai und die Blondine zu mir sahen. Und dann merkte ich, wie mein Magen nach unten sackte und ich vornüber die Treppen runter fiel. Stufe, für Stufe, für Stufe, bis ich vollkommen zerzaust vor Kai und diesem Sack da ankam, der immer noch seine Griffel an Kais Körper hatte.

»Hey du dummer Arsch, lass deine Scheiß Pfoten von meinem KAI!«

Hach, das wäre so ein schöner männlicher Spruch gewesen. In meinem Kopf klappte das auch ganz gut, aber in Wahrheit kam nur ein „heArSchtenGai“ aus meinem Mund. Der Sturz hatte meinen hübschen Kopf ein bisschen durcheinander gebracht. Kai sah mich besorgt an, während alle lachten. Ich konnte Uruha und Aoi am lautesten Lachen hören.

Und dann packte mich eine unglaublich kräftige Hand am Arm und zog mich mit einer Leichtigkeit auf die Beine, als wäre ich eine Feder. Hallo?! Ich war keine Feder. Mein Körper bestand aus mindestens 100 % schwerer Muskelmasse, klar????

„Oh Hallo, wen haben wir denn da? Mein Name ist Magnussen, Dozent.“

Magnussen....Magnussen...Magnussen....war das nicht der Lehrer, von dem Kai ständig schwärmte?

Endlich betrachtete ich den Typen mal mit geübtem Blick ohne Kai Filter und mir klappte der Mund auf. Nicht, weil ich über die Männlichkeit staunte, sondern weil ich mich übergeben musste. Schön, wie ich dank einer leichten Gehirnerschütterung meiner Meinung zu dem Typen Ausdruck verleihen konnte.

~+~

So...also ist es wieder passiert XD“ Irgendwie freue ich mich richtig, dass ich mich wieder Reitas kranken Gedanken widmen kann.
Ich weiß, für den Anfang vielleicht ein bisschen langweilig, aber das haben einleitende Kapitel ja so an sich, oder? ;)

Ein paar Meinungen dazu wären wirklich die Liebe...sonst bin ich wieder so unmotiviert haha.